

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Ernährung von Kaninchen

Die Wildform unserer Hauskaninchen ernährt sich in erster Linie von Gräsern, Kräutern, Rinden, Zweigen und - wenn sie diese erreichen - auch Blättern von Gemüsepflanzen. Kaninchen sind in der Lage nahezu alle Nährstoffe die sie brauchen aus dem Heu zu bekommen. Vitamine synthetisieren sie in ihrem Blinddarm und nehmen diese mit dem Kot wieder auf. Sie können Vitamin C speichern. Kaninchen haben einen dünnwandigen Magen und einen langen Darm, der kaum Peristaltik aufweist, d. h. es findet nur eine geringfügige Darmbewegung statt.

Die Verdauung von Kaninchen funktioniert nur, wenn das Tier ständig frisst, dabei viel Rohfaser aufnimmt und die Mahlzeiten über den ganzen Tag verteilt werden, nach dem Prinzip: Oben rein, unten raus. Die Nahrung wird nur dann an den Dünndarm weitergeleitet, wenn durch die Speiseröhre von oben etwas nachgeschoben wird. Ein Kaninchenmagen ist daher immer gefüllt.

Ein Kaninchen nimmt viele kleine Mahlzeiten am Tag zu sich, weswegen sie auch „Mümmelmänner“ oder „Dauerfresser“ genannt werden. Der Nahrungsbrei geht in den Dünndarm, wo die Nährstoffe absorbiert werden und ins Blut gelangen.

Schwer verdauliche Nahrungsmittel, wie z. B. Getreide enthalten Stärke, die sich in Zucker (Glucose) umwandelt und schädliche Fresspausen verursacht. Überlädt sich ein Kaninchen nach einer Hungerphase, kann die dünne Magenwand reißen.

Nicht zur tiergerechten Ernährung gehören die meisten Artikel, die Sie im Fachhandel angeboten bekommen. Die handelsüblichen Trockenfuttermischungen, insbesondere aber Knabberstangen, Ringe und ähnliche Knabbereien enthalten häufig Zucker / Honig, Getreide oder Mais. Deren Stärke und zuckerhaltige Inhaltsstoffe sorgen für eine Absenkung des pH Wertes in der Darmflora und somit zu einer nachhaltigen Schädigung des Darmes.

Frisches Wiesengras und Heu:

Die gesündesten und wichtigsten Nahrungsmittel für Kaninchen sind frisches Wiesengras und Heu. **Dies muss den Kaninchen 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen.** Es hält den Darm in Schwung da es durch den hohen Rohfaseranteil in großen Mengen aufgenommen und wieder ausgeschieden wird, es nützt dem Zahnabrieb der Backenzähne wenn es zermahlen wird und es enthält, obwohl es getrocknet ist, noch viele Mineralien und Vitamine. Hier ist es besonders wichtig auf Qualität zu achten. Es sollte möglichst lange Halme enthalten und keinesfalls muffig riechen oder gar schimmelig sein. Gutes Heu gibt es beim Bauern und auf Reiterhöfen Vorsicht ist bei den handelsüblichen „Plastetüten“ geboten. Sie enthalten häufig minderwertiges staubiges Heu mit kurzen Halmen.

Grünfutter:

Kaninchen lieben frisches Obst und Gemüse genauso wie Gras und Löwenzahn. Beim Verfüttern **neuer** Sorten ist allerdings eine **langsame Eingewöhnung** erforderlich und Gemüse, Obst, sowie Kräuter und Gräser sollten immer nur in Maßen gegeben werden. Grundsätzlich sollte man bei der Verfütterung von Grünfutter darauf achten, dass es etwa Zimmertemperatur hat und keinesfalls welk ist. Bekommen die Kaninchen eine neue Sorte Grünfutter, so ist mit der Fütterung immer mit einer kleinen Menge zu beginnen, damit die empfindliche Verdauung der Kaninchen sich darauf einstellen kann. Gras und Löwenzahn sollte man nicht direkt neben der Straße pflücken, da zu viele Schadstoffe durch die Abgase abgelagert sind. Meiden Sie auch „Hundewiesen“, und nehmen Sie nur solche Pflanzen, bei denen sie sich wirklich sicher sind, um welche Art es sich handelt. Bei Kräutern aus dem Supermarkt sollten Sie möglichst Kräutertöpfe wählen.

Zweige:

Neben Gemüse und Obst werden auch Zweige gern geknabbert. Verfüttern kann man ganz verschiedene (**ungespritzte**) Zweige, so z. B. Weide, Apfelbaum, Birnenbaum, Haselnussstrauch, Heidelbeerbusch, oder Johannisbeerbusch. Das Fressen der Zweige bietet den Kaninchen eine willkommene Abwechslung und unterstützt den notwendigen Zahnabrieb. Deshalb sollten sie durchaus mehrmals in der Woche angeboten werden.

Futtermischungen:

Die im Handel angebotenen Futtermischungen benötigen Kaninchen **nicht**. Sie entstammen mit Masse dem „Bedarf“ der industrialisierten Massentierhaltung. Seit einigen Jahren werden sie mit bunten Verpackungen und allerlei Marketingtricks, - zu völlig überkauften Preisen - dem gutgläubigen Heimtierhalter angeboten, um ihm zu suggerieren, seinen Tieren etwas Gutes zu tun. Getreideprodukte schädigen jedoch nachhaltig die Verdauung der Kaninchen und führen in der Konsequenz zu einem frühen Tod der Tiere. Die Tatsache, dass der zoologische Fachhandel seit Jahrzehnten das Körnerfutter für Kaninchen mit großem Erfolg verkauft, liegt am billigen Rohstoff und seiner einfachen Verarbeitung. Die Folgeerscheinungen dieser Fütterung treten leider nicht unmittelbar auf und die Folgen zeigen sich erst im Laufe der Zeit. Trockenfutter enthält weitestgehend Abfallprodukte. So werden darin Brotreste, Lebensmittelfarbe und Gemüseabfälle verarbeitet. Auch wenn die Kaninchen diese Mischungen offensichtlich gern fressen, so heißt dies noch nicht, dass sie sie auch brauchen oder es gar gesund für sie wäre! Die meisten Menschen mögen Schokolade und Fastfood, deshalb ist es noch lange nicht gesund. Wer sein Kaninchen artgerecht ernähren möchte, sollte **auf jegliche Form von Trockenfutter verzichten**.

Trockengemüse und Pellets:

Sie werden insbesondere in Internetforen gern als „gesunde“ Alternative zu getreidehaltigem Futter empfohlen, sollten jedoch keinesfalls verfüttert werden. Durch die Temperatur beim Pressen der Pellets werden die hitzeempfindlichen Vitamine zerstört, um diesen Verlust aufzuwiegen, werden den Pellets anschließend wieder künstlich Vitamine zugesetzt. Auch werden Früchte, damit sie nicht dunkel und unansehnlich werden, mit einer Schwefelverbindung behandelt, die in hohen Dosen ebenfalls gesundheitsschädigend ist. Insbesondere Trockenobst und Trockengemüse führt zu einer kiefermechanischen Fehlbelastung der Zähne und sollten keinesfalls verfüttert werden. Obst und Gemüse sollte daher immer frisch verfüttert werden.

Futterergänzungen:

Kaninchen brauchen neben Heu und Grünfutter keine weiteren Futterergänzungen.

Die im Handel angebotenen Snacks wie beispielsweise Knabberstangen, Joghurtdrops etc. enthalten Stoffe, die langfristig der Verdauung der Kaninchen schaden und sollten deshalb nicht gefüttert werden. "Zucker", "Mehl", "Maiskleie", "Hartbiscuit", "Zuckerrohrmelasse", "Bäckerei Nebenerzeugnisse", "ausgesuchte Getreidearten", "wertvolle aufgepeppte Getreidesorten", "Saaten", "gehackte Nüsse", "Honig", "pflanzliche Nebenerzeugnisse", "tierisches Eiweiß", "tierische Nebenerzeugnisse", "frische Eier", "Milch- und Molkereierzeugnisse", "Joghurtpulver", aber auch „Marzipan“ oder gar „Schokolade“ gehören **nicht** auf den Speiseplan von Kaninchen. Geben Sie als „Leckerlie“ daher lieber frisches Grünfutter.

Brot:

Hartes Brot oder Knabberstangen werden häufig zur Abnutzung der Zähne empfohlen. Obwohl die Konsistenz oberflächlich betrachtet diese Vermutung zulässt, sind ausschließlich Gras, Heu und Zweige das geeignete Futter, um für den nötigen Abrieb der nachwachsenden Zähne zu sorgen. Brot wird in Verbindung mit Speichel sofort matschig und muss deshalb nicht gemahlen werden. Brot und Knabberstangen sind ungesund und sollten daher nicht gegeben werden.

Futtermenge:

Es muss immer ausreichend frisches Wiesengras, Heu und frisches Wasser zur Verfügung stehen. Wie viel und welches Grünfutter die Kaninchen bekommen sollten, hängt von vielen Faktoren ab. Dazu gehören sein Alter, sein Gewicht und eventuelle Erkrankungen. Genau wie bei den Menschen, gibt es auch unter den Kaninchen gute und schlechte Futterverwerter und nicht jedes Kaninchen mag jede Sorte Grünfutter. Grundsätzlich sollten immer 6 – 8 verschiedene Sorten angeboten werden, da Kaninchen selektiv fressen. Die individuelle Futtermenge muss man deshalb selbst ausprobieren, neue Sorten sollten jedoch immer nur in kleinen Mengen verfüttert werden, damit sich die empfindliche Verdauung der Kaninchen darauf einstellen kann.